

Als Angler getarnte Rote

„Geleitet von der Devise: Wer anklopft, dem wird aufgetan und wer bittet, der wird erhört werden ...“ Diese Zeilen richtete der damalige Äsche-Obmann Franz Raup im Jahre 1934 an Bundeskanzler Engelbert Dollfuß. Grund der flehenden Anrede war die Tatsache, dass in diesem Jahr, nach Verbot der sozialdemokratischen Arbeiterpartei, auch der 1924 gegründete Villacher Fischereiverein aufgelöst wurde. Die Fischer waren in den Verdacht gekommen, „eine als harmlose Angler getarnte rote Gesellschaft“ zu sein. Weshalb Raup dem Staatsoberhaupt in seinem Brief versicherte: „Ich muss betonen, dass der Verein sich nie politisch, sondern nur sportlich und fischereiwirtschaftlich betätigt hat ...“ Dies konnte zwar von einer Kommission nachgewiesen, der Verein unter dem Namen „Äsche“ aber erst 1946 wiedergegründet werden. Seither erlebt die Anglergemeinschaft einen permanenten Aufschwung, welcher sich auch darin spiegelt, dass kein Fischereiverein Kärntens mehr Mitglieder zählt. In Verdacht geraten die Äsche-Angler nicht mehr, vielmehr gibt es von Seiten aller politischer Lager einhelliges Lob für den großen Einsatz im sozialen wie ökologischen Bereich. Dass dieser auf reiner Freiwilligenarbeit fußt, spricht zudem für sich.



Ob Angeln im Ossiacher See (l.) und der Drau oder Fliegenfischen in der Gail: Kärntens größter Fischereiverein lässt keine Wünsche offen, sorgt für barrierefreie Angelplätze sowie einen bestens betreuten Fischernachwuchs.



Pulsierende Welt der Äsche-Familie

Kärntens größter Fischereiverein, die Villacher Äsche, beseitigt Hindernisse, widmet sich mit Vorliebe der Jugend und setzt besondere Maßnahmen, um die Artenvielfalt zu erhalten. Die Prachtreviere versprechen kapitale Fänge.

Sie angeln Rekorde aus ihren Fischwassern, beseitigen Hindernisse, bemühen sich besonders um die Jugend und sind ein unverzichtbarer Bestandteil Villachs. Die Äsche, Kärntens größter Fischereiverein, zählt mehr als 1000 Mitglieder. „Trotz der Größe sind wir eine Familie geblieben, haben den Kontakt zu den einzelnen Fischerinnen und Fischern nie verloren“, sagt Obmann Kurt Schneider. Was sich heuer wieder beim traditionellen Anfischen an der Drau zeigte, als Hunderte Angelbegeisterte der Äsche-Einladung gefolgt waren. Besonders groß war auch die Gruppe der Jungfischer, die vom Verein das ganze Jahr



über betreut werden. Diese Förderung hob kürzlich auch Fischereireferent LHStv. Uwe Scheuch bei einem inoffiziellen Treffen mit dem Äsche-Vorstand am Ossiacher See hervor: „Der Verein liefert seit vielen Jahren einen unverzichtbaren Einsatz in der Jugendarbeit inmitten der prächtigen Na-

tur und trägt so maßgeblich zum Erhalt der Fischereitradition in Kärnten bei.“ Die Äsche verwaltet derzeit rund 250 Hektar Wasser am Ossiacher See, wo die Anglergroßfamilie auch ein Fischerhaus besitzt. Hinzu kommen u. a. die Reviere an der Drau, der Vassacher sowie St. Leonhard See und ei-

ne rund fünf Kilometer lange Fliegenfischstrecke an der Gail. „Ein Salmonidengewässer mitten in der Stadt, das gibt es fast nirgends!“, betont Schneider, der auch darauf hinweist, dass sämtliche Reviere innerhalb von maximal einer Viertelstunde von Villach aus erreichbar sind.

Gleichberechtigung

Stolz sind die Draustädter Angler zudem auf den Fischreichtum in ihren Gewässern, besonders im Ossiacher See. Wofür auch zahlreiche Maßnahmen gesetzt werden, wie höhere Mindestmaße, Fangbeschränkungen und strenge Kontrollen. Doch heißt die Äsche-Devise auch „Gleichberechtigung an allen Ufern“. Demnach eröffnete der Verein bereits vor vier Jahren einen barriere-

freien Standplatz an der Drau. Infolge der großen Beliebtheit soll heuer nahe der Eisenbahnbrücke eine zweite Stelle adaptiert und freigegeben werden. Für das Projekt gewonnen werden

konnten einmal mehr die Austrian Hydro Power sowie die Stadt Villach. Kooperationen sind ein weiteres Erfolgsrezept der Äsche.

@ jolanda.woschitz@ktz.at



Ossiacher See im Visier (v. l.): Fischer-Obmann Eduard Blatnik, Fischereireferent LHStv. Uwe Scheuch, Äsche-Chef Kurt Schneider.

PETRI HEIL!



„Die Äsche ist der professionellste Fischereiverein, den ich kenne. Es geht nicht um Masse, sondern um Qualität!“

Eva Hoffmann, Eigentümerin des Seehotels Hoffmann am Ossiacher See, ist Initiatorin des jährlich stattfindenden Raubfischseminars mit Hechtpapst Jan Eggers. Sie arbeitet eng mit dem Fischereiverein Äsche sowie „Fisch & Fang“ zusammen.



Die Äsche wurde 1924 gegründet. Hier ein Foto des Ossiacher Sees aus den 1930er-Jahren.